

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 51-52

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W I T Z O T H E K

Walter am Stammtisch: «Ich tue nicht alles, was meine Frau sagt. Beim Abwaschen binde ich mir zum Beispiel nie eine Schürze um.»

Der gekränkte Liebhaber brüllt: «Ich habe es satt, bei dir immer nur die zweite Geige zu spielen!» Darauf sie trocken: «Sei froh, dass du überhaupt noch im Orchester bist!»

Aus einem Unfallprotokoll: «Im gesetzlich zulässigen Höchsttempo kollidierte ich mit einer unvorschriftsmässigen Frau in der entgegengesetzten Richtung.»

Der Briefträger bringt einen Brief mit Trauerrand. «Oje», jammert der Empfänger, «mein Bruder ist gestorben.» «Wie wollen Sie denn das wissen? Sie haben den Brief ja noch gar nicht geöffnet.» «Aber ich erkenne doch seine Handschrift!»

Erzählt der Ehemann seiner Frau: «... und als der Chef (Idiot) zu mir sagte, habe ich nur genickt. Ich bin ja schliesslich kein Trottel!»

Eine Frau: «Man darf einen Mann niemals so hassen, dass man ihm die Brillanten zurückgibt.»

«Seine Familie war ja nicht allzu glücklich über unsere Verlobung», erzählt Ruth ihrer Freundin, «besonders seine Frau war ausser sich.»

Claudia: «Ich wurde in Italien gebüsst, weil ich meinen Bikini falsch getragen habe – in der Hand.»

Werner stöhnt: «An unserem Fernsehapparat ist ein Rückspiegel montiert.» «Wozu denn?» «Damit mich meine Frau beim Abwaschen beobachten kann.»

Ein Vampir schwankt weinselig durch die Gassen und trällert: «Wiener Blut, Wiener Blut ...»

Eine erfahrene Frau: «Männer sind die geborenen Sucher. Am liebsten suchen sie das Weite.»

Unter Freundinnen: «Mein Mann war drei Wochen in Asien.» «Und – was erzählt er?» «Nichts natürlich!»

Er: «Ich möchte dir zum Geburtstag etwas wirklich Nützliches schenken. Was schlägst du vor?» Sie: «Nun, wie wär's mit einer wirklich nützlichen Halskette?»

Zwei Kollegen sitzen im Tram. Einer schliesst plötzlich die Augen. Da fragt ihn sein Kollege: «Was ist passiert, ist dir nicht gut?» «Doch, doch, aber ich kann nicht mitansehen, wie alle diese Frauen stehen.»

Feststellung eines Zeitgenossen: «Eigentlich ist die steigende Anzahl von Warenhausdiebstählen verwunderlich, denn Warenhäuser sind doch recht schwer zu verstecken bzw. über die Grenze zu schaffen ...»

Frage: «Wissen Sie, welches die einsamsten Menschen sind?» Und die Antwort: «Die pünktlichen!»

An einem Laden stand zu lesen: «Wenn Sie nicht wissen, worauf Sie Lust haben, treten Sie ein. Wir führen es.»

Bürospruch: «Beamte sind wie Bücher: Die zuoberst stehen, werden am wenigsten gebraucht.»

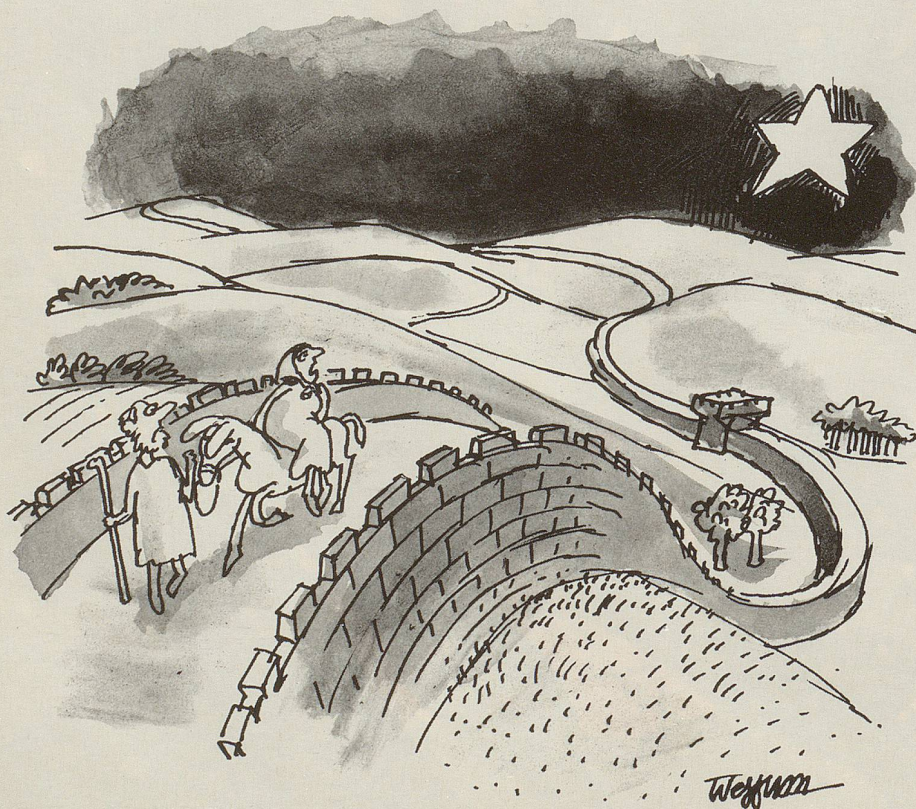
Fragt der Scheidungsanwalt: «Warum ist denn Ihre Frau wegelaufen?» Zuckt der Klient die Achseln: «Keine Ahnung, mein Schatz!»

Warum wollen Sie denn in Ihrem Alter noch Schauspielunterricht nehmen?» «Weil ich 1991 für den Nationalrat kandidieren will!»

Sekretärin: «Draussen ist einer mit einer Rechnung, Herr Direktor.» «Sagen Sie ihm bitte, kein Bedarf! Ich hätte genügend Vorrat!»

Mein Arzt sagt, ich sei der geborene Skifahrer.» «Warum?» «Meine Knochen heilen so schnell.»

Übrigens ...
... sind Frauen fabelhaft im Haus halten – wenn sie einen Mann verlassen, behalten sie sein Haus.



«Ich glaube, wir gehen in die falsche Richtung!»